

Mechanik vor Elektronik

Alle Hausöffnungen gezielt sichern

„Alle zwei Minuten wird statistisch in Deutschland ein Einbruch begangen. Der dadurch entstandene Schaden betrug im letzten Jahr mehr als Milliarde Euro. Diese Zahlen sprechen für sich“, erklärt **Dirk Rutenhofer** (Foto), öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Türen – insbesondere Einbruchschutz, Brandschutz und Zubehör – sowie Geschäftsführer der Weckbacher Sicherheitssysteme in Dortmund. Nach Meinung des Experten muss das nicht so sein. Aufklärung ist gefragt. Denn eine gute Vorbeugung ist bereits ein guter Schutz.

Widerstandszeit

Was gibt es bei der Absicherung zu beachten? „Grundregel bei Präventionsmaßnahmen zum Einbruchschutz im Privathaushalt und bei Unternehmen ist: Mechanik vor Elektronik! Mechanische Sicherungen verhindern Einbrüche, elektronische Sicherungen melden sie“, betont Rutenhofer.

Sämtliche „Öffnungen“ wie Fenster, Türen, Kellereingänge, Lichtschächte, Dachfenster etc., sollten mit einer mechanischen Sicherungen ausgestattet sein. Die Sicherungen erhöhen die Widerstandszeit. Der Täter bemerkt sofort die Einbruchschutzmaßnahmen und beendet oftmals den Einbruchversuch, da mit jeder Sekunde das Risiko für ihn steigt, entdeckt zu werden.

Die meisten Einbrüche passieren in der heutigen Zeit durch das Überwinden von Fenstern. Über 90 Prozent der



Fenster werden aufgehebelt. Dagegen helfen Aufhebelsicherungen. Diese müssen unter fachgerechter Montage angebracht werden,

da nur eine richtige Montage einen Schutz bewirken kann. „Nicht zu verwechseln sind Aufhebelsicherungen übrigens mit abschließbaren Fenstergriffen. Diese sind nützlich zur Gefahrenbeseitigung für kleine Kinder. Von außen wird die Widerstandszeit durch einen abgeschlossenen Fenstergriff für einen Einbrecher allerdings nicht erhöht“, warnt Dirk Rutenhofer.

Sollte es einem Dieb dennoch gelingen, in ein Gebäude einzudringen, kann ein Tresor vor dem größten Schaden schützen. Die Tresore sichern wichtige Dokumente und Wertsachen, auch im Brandfall. „Bei Neubauten ist es wichtig, bereits bei der Planung des Gebäudes sich mit einem Experten zu beraten, um Standort, Größe und Sicherheitsstufen des Tresors zu klären. Zusätzlich sollte auch mit der Versicherung Rücksprache gehalten werden“, empfiehlt der Sicherheitsexperte.

» www.weckbacher.com